

Auch ist in acht zu nehmen / daß die Gewölber ihre gehörige Kämpfer haben müssen mit wolgeordnetem Kranzwercke / und nicht wie etliche thun gleichsam von ohngefehr hingestellet werden / denn solche Kämpfer müssen würcklich helfen tragen / und können auch gar füglich mit etwas beleyet werden. Man macht sie aber von vielerley Art / Gestalt und Höhe / auch von unterschiedlichen Stücken und Gliedern ; Aber alles nachdem es die Art und Grösse der Gewölbe und die Ordnung der Säulen um das Mauerwerck herum / sie mögen würcklich dar seyn / oder nur in Einbildung / erfordert. Aufz wenigste kan man einen schlechten Unterbalcken dahin setzen mit seinen Streifen und Oberleisten nach Beschaffenheit der Ordnung / und soll derselbe seyn eines von 16. Theilen von dem Boden bis über denselben hinauf. Und wenn man Breite und Höhe gnug hat / so schickt sich besser ein blosser Kranz / wie wol mit allen seinen Gliedern / er mag nun entweder schlecht seyn oder mit Sparrenköpfen / und hat derselbe zur Höhe 1. Theil von dreyzehn und einem halben : Und wenn man die Zierrath vermehren will / kan man unter diesem Kranz einen Borten brauchen in Streiffen verkehrt / welcher 1. Theil von neun und halben haben kan / wie wir gemacht haben in der Bergesellung der Thüren in den Säulenlauben und Schwibogen in den vorhergehenden Capitteln. Will man aber solche Gewölber überaus reich von Zierrath machen / so kan man ein ganz Gebälcke brauchen / nemlich Unterbalcken / Borten und Kranz von 6. Theilen aus der ganzen Höhe den Boden hinauf. Alle diese proportionen und Höhen kan man nehmen aus unsern schlechten Säulenlauben / wie auch aus denen / so unten Säulenstüble haben / aus welchem allen man so wol die Eintheilungen als die Formen selbst finden kan / wie unsere Abrisse weisen.

Auch sind nicht aussen zu lassen die Zierrathen der Stiegen / welches so nothwendige und vornehme Stücke eines Gebäudes sind in demselben hin und wieder auf und abzuzeigen / fast wie in einem Menschlichen Leibe die Adern sind zur hin und wiederführung des Geblütes. Und müssen die Hauptstiegen sonderlich in öffentlichen Gebäuden oder so vor vornehme Personen gebaut werden / ihre eigne Zierrathen haben / so wol an den Staffeln als unten am Boden / und an der Mauer / wie auch an den Kämpfern / Gewölbern und sonst.

Der Boden / wo die Stiegen sich anfangen oder enden / sonderlich in öffentlichen Stiegen / soll gezieret seyn mit vertheilen / viereckigten oder runden oder achteckigten Feldern mit Kämpfer von unterschiedlicher Breite von Marmor / oder andern köstlichen Steinen / alles woll von einander unterschieden / also daß im ganzen Gebäude kein Ort seyn soll / da 1. Fuß hinzusetzen / der schöner und mehr gezieret wäre als dieser / weil man diesen stets siehet und betritt / dadurch denn nicht nur der Ort / sondern auch der Herr desselben mehr Ruhm erlanget / wie wol es nicht eben so gar viel kostet / wie wir denn haben die Stiegen in dem Collegio und in der öffentlichen Bibliothec allhier zu Venedig / wie auch in etlichen absonderlichen Pallästen / desgleichen auch zu Genua zu finden. Die Staffeln zum hinauf steigen müssen nicht allein breit und gemächlich sey zum auf- und absteigen / sondern auch fornen ihre benötigte Zierrathen haben / und zwar wenigstens einen Reifen / und darunter 1. Band welches sich in einen Saum endet : Andere kan man noch mehr zieren und dann gar vornehme Kehl-Leisten und Hohl-Leisten darunter brauchen / und dergleichen mehr / mit welchem allen / wir sie an vielen Orten angegeben / sowol in Venedig als anderswo / sonderlich in den Wercken der Herren Strozzi zu Florenz.

Die Mauern an den Stiegen kan man auch zieren zum wenigsten an den Ecken und in den Winkeln an dem flachen Boden / wo sich die Stiege endiget / und da kan man zu beyden Seiten dieser Ecken Thüren / Fenster und Blindwerck machen / entweder in gewisse Gemächer hinein zu gehen / wie man hier zu Venedig brauchet / oder dieselben Derter nur licht zu machen und zu zieren. Die größte Zierrath / so eine Stiege haben kan / soll an ihrem Eingang seyn / wo man anfängt hinauf zu steigen / wie auch oben wo sie sich endiget / und beydes kan man machen Bogenweisk mit schlechten Säulen oder Pfeilern / oder mit Säulenstüblen unten : Oder / wenn man denselben Eingang viereckigt machen will (wie man denn auch die Stiegen mit einer platten hangenden Decke machen kan) so kan man sich nach dem richten / was wir von den Säulenlauben gesaget / auch dieselbe proportion und Abrisse gebrauchen / die wir alle beschrieben.

Das Gewölbe und die Decken der Stiegen sonderlich in öffentlichen Gebäuden /